

Prof. Dr. K. Muehlfeld
FB IV - Betriebswirtschaftslehre
Management, Organisation, Personal
Email: muehlfeld@uni-trier.de

Trier, den 07.02.2020

Im Sommersemester 2020 bietet die Professur für Management, Organisation und Personal (Univ.-Prof. Dr. K. Muehlfeld) im Rahmen des Masterstudiums ein empirisches Forschungsprojekt (FP) zu folgendem Thema an:

Bestimmungsfaktoren von Berufswahlentscheidungen und resultierende Herausforderungen für die Gestaltung von Berufsorientierungsmaßnahmen und Employer Branding

SoSe 2020, Mittwoch, 08.00-12.00 Uhr, Raum C402
sowie ggf. weitere Termine zur Durchführung der Studien
(Zeiten und Räume werden im Laufe des SoSe 2020 bekanntgegeben)
Teilnehmerzahl: max. 12; min. 8

Aus organisatorischen Gründen kann dieses (zusätzliche) Forschungsprojekt nur angeboten werden, wenn sich mindestens 8 Teilnehmende anmelden.

Veranstalter: Univ.-Prof. Dr. Katrin Muehlfeld, Alexander Peter, M.Sc.

Thema

Tierarzt? Richterin? Zahntechniker? Unternehmerin? Polizist? Wie treffen junge Menschen wegweisende Entscheidungen bezüglich ihrer Berufswahl, z.B. hinsichtlich der Frage: „Ausbildung oder Studium?“ Und wie können berufsorientierende Maßnahmen (seitens einzelner Unternehmen, aber auch seitens Bildungsinstitutionen, Politik und Verbänden) sie darin unterstützen, gute, d.h. „passende“ Entscheidungen zu treffen?

Eine aktuelle Studie der OECD, rezipiert u.a. in FOCUS Online am 22.01.2020, ergab kürzlich, dass trotz aller Umwälzungen, die die moderne Berufswelt prägen (Stichwort: Digitalisierung), sich die „Traumberufe“ von Jugendlichen in den vergangenen 20 Jahren kaum verändert haben. Sind Jugendliche vor diesem Hintergrund gut vorbereitet auf die Arbeitswelt von morgen? Auf neu entstehende Berufe und sich verändernde Tätigkeitsinhalte?

Ein Sektor, der vor diesem Hintergrund ein besonders spannendes Analysefeld für Berufswahlentscheidungen darstellt, ist das Handwerk. Einerseits wird das Handwerk besonders mit traditionellen Tätigkeiten assoziiert – obwohl auch hier, entgegen den Assoziationen, bereits gravierende Auswirkungen der Digitalisierung zu spüren sind. Andererseits sind hier aufgrund des demographischen Wandels und der zunehmenden Akademisierung besondere Herausforderungen bei der Fachkräfte- und Nachwuchsgewinnung zu konstatieren: Der demographische Wandel, und die damit einhergehende Veränderung der Altersstruktur der Erwerbstätigen haben grundsätzlich erhebliche Auswirkungen auf die Arbeitswelt. Besonders stark betroffen ist das Handwerk – alleine in der Region Trier bspw. war im Jahr 2018 ein Mangel von 5500 Fachkräften in der gewerblichen Wirtschaft zu verzeichnen (2011 lag die Zahl noch

bei 2300 fehlenden Fachkräften).¹ Ursache hierfür ist unter anderem die seit Jahren sinkende Anzahl an jungen Menschen, die sich für eine Ausbildung im Handwerk entscheidet (Abnahme von ca. 30% in den letzten 10 Jahren).²

Seit 2008 bemüht sich das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit seinem „Berufsorientierungsprogramm“ (BOP) Schülerinnen und Schüler bereits frühzeitig darin zu unterstützen, mögliche Stärken (z.B. im Handwerk) zu erkennen und praktische Erfahrungen zu sammeln, die bei der künftigen Berufswahl helfen können. Das Berufsorientierungsprogramm besteht zum einen aus einer *Potenzialanalyse* über mögliche Neigungen, Kompetenzen und Stärken, welche in den 7. Klassen an über 3.000 Schulen deutschlandweit durchgeführt wird. Zum anderen finden in der 8. Klasse *Werkstatttage* statt, welche von über 300 überbetrieblichen Berufsbildungsstätten durchgeführt werden und die Möglichkeit bieten, mindestens drei Berufsfelder praktisch näher kennenzulernen. Hierbei wird u.a. angestrebt, auch zunehmend an Gymnasialschülerinnen und -schüler heranzutreten, um mögliche Karrierechancen im Handwerk aufzuzeigen.

Doch welche Wirkung haben Berufsorientierungsmaßnahmen grundsätzlich auf die Teilnehmer und Teilnehmerinnen? Welchen Einfluss haben die skizzierten handwerksbezogenen Maßnahmen konkret? Welche Motivation steht beispielsweise hinter der Aufnahme einer dualen Berufsausbildung im Handwerk? Inwiefern haben die Erfahrungen aus einem Berufsorientierungsprogramm grundsätzlich bzw. konkret aus dem skizzierten Programm einen Einfluss auf die spätere Berufswahlentscheidung? Die Beantwortung dieser Fragen ist wesentlich, um die Effektivität von Berufsorientierungsmaßnahmen zu bestimmen, möglicherweise sinnvolle Änderungen zu entwickeln und mögliche Hinweise für Implementierungsmöglichkeiten, auch in Richtung bspw. einer Art „Employer Branding“ bzw. entsprechender, zielgruppenspezifischer Imagekampagnen abzuleiten.

- Der komplexe Prozess der Berufsorientierung wird daher zum ersten grundsätzlich in den Fokus genommen,
- zum zweiten am konkreten Beispiel des Handwerks untersucht,
- und zum dritten zum Ausgangspunkt genommen, um darauf aufbauend weiterführende Ideen im Sinne bspw. von Employer Branding oder Imagekampagnen zu konzipieren.

Im Mittelpunkt der Untersuchung steht die empirische Erhebung von Einschätzungen verschiedener Zielgruppen einschl. einschlägiger Experten, sowie die Analyse dieser Daten (quantitativ, Interviews, etc.) zur Gewinnung aussagekräftiger Schlussfolgerungen.

Projektdurchführung

Sommersemester 2020: Die Studierenden arbeiten in Kleingruppen, die zu Beginn des Semesters gebildet werden. Zunächst führen die Gruppen eine Literaturrecherche zu verschiedenen Facetten des Themas durch. Nach der Formulierung konkreter Forschungsfragen erfolgt die Datenerhebung mittels Fragebögen bzw. in Form qualitativer Experteninterview bei unterschiedlichen Zielgruppen.

Wintersemester 2020/2021: Die gewonnenen Daten werden genutzt, um die Forschungsfragen unter Verwendung geeigneter Analysemethoden zu prüfen. Die Ergebnisse werden im Rahmen einer schriftlichen Arbeit unter Bezugnahme auf die relevante wissenschaftliche Literatur dargestellt. Es wird erwartet, dass die in den Kleingruppen erstellten schriftlichen Ausarbeitungen im Kern den Anforderungen, die an eine Publikation in wissenschaftlichen Fachzeitschriften gestellt werden, genügen.

Lernziele

Die Studierenden sollen nach Abschluss des FPs in der Lage sein: (1) eigenständig Literaturrecherchen und -analysen durchführen zu können und dabei insbes. auch die englischsprachige Fachliteratur berücksichtigen zu können; (2) in Ansätzen eigenständig und theoriegeleitet empirische Studien konzipieren und durchführen zu können; und (3) Teamarbeit und –kommunikation zielführend planen und umsetzen zu können.

Teilnahmevoraussetzungen

- Gute bis sehr gute Kenntnisse der englischen Sprache (u.a. für Literaturrecherche)
- Gute Vorkenntnisse sowohl quantitativer wie auch qualitativer empirischer Methoden in den Wirtschafts- bzw. Sozialwissenschaften

¹ IHK Trier/HWK Trier (2018): Ergebnisbericht: Unternehmensumfrage zum regionalen Fachkräftebedarf

² IHK Trier/HWK Trier (2018): Ergebnisbericht: Unternehmensumfrage zum regionalen Fachkräftebedarf

- Vorkenntnisse hinsichtlich der Durchführung von Befragungen bzw. Interviews bzw. Bereitschaft, sich in die Thematik einzuarbeiten
- Bereitschaft, Befragungen und Interviews durchzuführen
- Professionelles und angemessenes Auftreten im Umgang mit Kooperationspartnern aus der Wirtschaftspraxis

Organisatorisches

- Die erste Veranstaltung des Forschungsprojekts findet am Mittwoch, 08.04.2020 statt. Die Teilnahme an den Terminen im Rahmen des FP (individuelle Betreuungstermine, Plenumstermine, Termine zur Koordination der Dateneingabe und –aufbereitung, etc.) ist verpflichtend.
- Alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen erstellen im Laufe des FPs mehrere Präsentationen und Zwischenberichte in der Gruppe und erarbeiten gemeinsam das Design einer empirischen Studie.